



150 Streikende beim Auftakt Warnstreik beim BBW Neckargemünd

13. September 2007

Telefon: 0621 150315-245

Mobil 0175 4329876

Am ersten Warnstreik im Tarifkonflikt mit dem Berufsbildungswerk (BBW) der SRH in Neckargemünd haben sich heute morgen rund 150 Mitarbeiterinnen und beteiligt. Sie legten die Arbeit für drei Stunden nieder und protestierten damit in beeindruckender Weise gegen das Verhalten der Geschäftsführung bei den bisherigen Verhandlungen seit der Kündigung des alten Haustarifvertrags im Jahre 2003.

ver.di Verhandlungsführer Bernd Harth warnte bei einer Kundgebung vor dem Bildungs- und Gesundheitszentrum Neckargemünd die Geschäftsführung des BBW und den Vorstand der SRH vor weiteren Taschenspielertricks. Sollte es nach mehr als dreijährigen Verhandlungen und ausreichendem Austausch der gegenseitigen Argumente nicht gelingen, in Kürze ein einigungsfähiges Angebot vorzulegen, wird es zu weiteren und dann längeren Arbeitsniederlegungen kommen. Es sei zwar interessant, die öffentlichen Erklärungen des SRH-Konzerns in der Zeitung zu lesen, nur der führe nicht die Tarifverhandlungen.

Alfred Uhing vom Bezirk Nordbaden der GEW und Erich Vehrenkamp von der Ortsverwaltung der IG Metall in Heidelberg lobten die Solidarität der verschiedenen Berufsgruppen (Lehrer, Ausbilder, Physiotherapeuten, Sozialpädagogen, Erzieher und Verwaltungsangestellte) im Berufsbildungswerk Neckargemünd. Sie machten aber auch deutlich, dass alle Beschäftigten, egal aus welchen Branchen und Betrieben, bei Auseinandersetzungen dieses Ausmaßes zusammen stehen müssen.

Vertreter von Betriebsrat und Vertrauensleuten beschrieben die Arbeitssituation und kamen zu dem Schluss, dass es keine Spielräume für eine Verlängerung der Arbeitszeiten und einer Kürzung des Weihnachtsgelds gäbe. Zudem kritisierten sie heftig die Personalpolitik des Unternehmens, die in den zurückliegenden Jahren offensichtlich nur noch von Profitmehrung durch Ausbeutung von Beschäftigten, die nicht unter den seit 2003 nachwirkenden Haustarifvertrag fallen, gekennzeichnet sei.

Beinahe selbstverständlich waren die Solidaritätserklärungen der Beschäftigten der Stephen-Hawking-Schule und des Fachkrankenhauses der SRH in Neckargemünd.

ver.di und GEW sind sich sicher, dass die Solidarität mit den Streikenden in den nächsten Tagen und Wochen noch zunehmen wird, wenn es zu keinem zufriedenstellenden Verhandlungsergebnis kommt.